

materiellen Interessiertheit auf eine den volkswirtschaftlichen Erfordernissen entsprechende Verwendung des Materials

- die Verwirklichung einer wissenschaftlich begründeten und auf die Kostensenkung gerichteten Preisplanung und Preisbildung
 - die Anwendung langfristiger Normative für die Nettogewinnabführung und die Produktionsfondsabgabe unter Berücksichtigung von Kredit und Zins
 - die Vervollkommnung der Planung und Bilanzierung der materiellen Verflechtungen zwischen den Betrieben, Zweigen und Bereichen
 - die Anwendung des sozialistischen Wirtschaftsrechts, um bereits im Stadium der Ausarbeitung der Volkswirtschaftspläne auf der Grundlage der Kennziffern des Planes und einer systematisch organisierten Gemeinschaftsarbeit zwischen den Herstellern von Endprodukten und wichtigen Zulieferern ökonomische Beziehungen mit Hilfe der Wirtschaftsverträge herzustellen.
4. Unter der Leitung des Ministeriums für Materialwirtschaft ist -em Informationssystem für Werkstoffkennwerte und ökonomischen Materialeinsatz aufzubauen. Das Informationssystem hat die volkswirtschaftliche Auswertung und Bestimmung der Zuverlässigkeit von technischen und ökonomischen Werkstoffkennwerten, die Ermittlung des Bedarfs an Kennwerten sowie die planmäßige und koordinierte Untersuchung der Eigenschaften der Werkstoffe und ihre systematische Übermittlung an die Werkstoff herstellende und verbrauchende Industrie zu gewährleisten.

Das Informationssystem hat die Verbesserung der Materialökonomie und die Verringerung der Materialintensität der Erzeugnisse sowie den Einsatz der Datenverarbeitung in Projektierung und Konstruktion wirkungsvoll zu unterstützen.

Im einzelnen muß es ermöglichen:

- die objektive Auswahl der Werkstoffe nach ihren Eigenschaften und nach ökonomischen Gesichtspunkten
 - die Erschließung potentieller Reserven durch zweckmäßigen Einsatz nicht oder ungenügend genutzter Werkstoffe
 - die Nutzung von Substitutionsmöglichkeiten
 - die Ermittlung von Vorgaben für die Entwicklung neuer Werkstoffe sowie für die Einschränkung des Werkstoffsortiments und die Entwicklung von Werkstoffimporten.
5. Über die Erhöhung der Ökonomie der vergegenständlichten Arbeit wird vor allem in den Betrieben entschieden. Mit der Industriepreisreform, der Einführung der Produktionsfondsabgabe und der Eigenerwirtschaftung der Mittel sowie den neuen Kalkulationsrichtlinien wurden wichtige Voraussetzungen geschaffen, um die ökonomische Materialverwendung als ein Element der wissenschaftlichen Planung und Leitung des Produktionsprozesses voll zur Wirkung zu bringen.

Das muß in folgender Richtung geschehen:

- Für die Durchsetzung einer hohen Materialökonomie sind die Projektanten, Konstrukteure und Technologen stärker mit ökonomischen Kriterien zu konfrontieren. Durch die Vorgabe von Kostenlimiten, Materialausnutzungskoeffizienten, progressiven Normen und ökonomischen Kennziffern auf der Grundlage von Weltstandsvergleichen ist die ökonomische Materialverwendung stärker mit der persönlichen materiellen Interessiertheit der Konstrukteure und Arbeiter zu verbinden und die Anwendung des Leichtbaues sowie die Materialsubstitution zu fördern.
 - Die innerbetriebliche wirtschaftliche Rechnungsführung ist auf die Entwicklung der Materialkosten konsequent anzuwenden. Die Kosten für die Materialversorgung, den Materialverbrauch und den Absatz (einschließlich der Personalkosten, Kosten für Kommunikation, Lagerkosten, Kosten für innerbetrieblichen Transport) sind zu erfassen und nach Kostenstellen sowie nach Kostenträgern auszuweisen.
- Die Neu- und Weiterentwicklung der Erzeugnisse hat auf der Grundlage ökonomischer Analysen zur Senkung des Materialverbrauchs und zur Senkung der Kosten der Zulieferteile als bedeutende Kostenfaktoren zu erfolgen. Diese Analysen sind in Verbindung mit der Verteidigung von Forschungs- und Entwicklungsthemen zu einer ständigen Methode für die Einschränkung des Materialverbrauchs und die Einwirkung auf die Zulieferindustrie zu entwickeln.
- Der Nutzeffekt der ökonomischen Materialverwendung ist durch die bewußte Ausnutzung der Hebelwirkung der Preise zu stimulieren. Das erfordert die ständige Analyse der ökonomischen Wirkungsweise der Industriepreise und Handelsspannen auf die ökonomische Materialverwendung und die Organisation effektiver Kooperationsbeziehungen mit Hilfe langfristiger Verträge. Ziel ist, die Selbstkosten und die Materialintensität der Erzeugnisse zu senken und die komplexe sozialistische Rationalisierung zu stimulieren.
 - Die einheitliche, koordinierte Leitung aller die ökonomische Materialverwendung beeinflussenden Faktoren in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Konstruktion, Technologie, Materialwirtschaft und Produktion ist durchzusetzen.
- Den Generaldirektoren der WB der metallverarbeitenden Industrie wird der Einsatz von „Ingenieuren für ökonomische Materialverwendung“ zum Beispiel in den Rationalisierungsbüros sowie in wichtigen Betrieben empfohlen. Aufgabe dieser Ingenieure ist es, die ökonomische Materialverwendung auf das Erzeugnis bezogen in allen Phasen des Reproduktionsprozesses, besonders aber bei der Entwicklung neuer Erzeugnisse und durch die Aussonderung veralteter Erzeugnisse, komplex und koordiniert zu organisieren.
- Jeder Leiter und Mitarbeiter ist für den ökonomischen Materialeinsatz verantwortlich. Der sozialistische Wettbewerb, die Tätigkeit der